

15. Oktober 2021

Jahresanlass des Forums «Handwerk in der Denkmalpflege» zum Thema Möbel und Schreinerei auf Schloss Jegenstorf

Der diesjährige Anlass des Forums «Handwerk in der Denkmalpflege» widmete sich dem Thema Möbel und Schreinerei. Über 20 Personen nahmen an diesem gelungenen und eindrücklichen Tag im und rund um das Schloss Jegenstorf teil.

Für die Organisation verantwortlich waren dieses Jahr Walo Britschgi vom Kernteam des Forums, Daniel König und Christian Schmid, Handwerker in der Denkmalpflege und Ulli Freyer, Restaurator für Möbel und Holz. Neben abwechslungsreichen Inputs bot der Tag auch Gelegenheit zum fachlichen und persönlichen Austausch.

Vor der Orangerie führte Adeline Zumstein, Dozentin der U-Module des Lehrgangs Handwerk in der Denkmalpflege in Maienfeld und Biel, in die wechselvolle Geschichte von Schloss Jegenstorf ein.



*Blick von der Parkanlage Richtung
Schloss Jegenstorf.*

Um 1720 liess Albrecht Friedrich von Erlach (1696–1788) die einstige mittelalterliche Wasserburg zu einem eleganten Barocklandsitz mit Parkanlage umbauen und erweitern. Das Schloss erlebte in der Folge mehrere Besitzerwechsel. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde das Schlossinnere im Stil des 18. Jahrhunderts ausgestattet und umgestaltet. Nach dem Ableben des letzten patrizischen Schlossbesitzers ging das Anwesen aus Liquiditätsgründen 1936 an einen Verein über. Der Verein machte sich die Erhaltung des Schlosses zum Ziel und schuf daraus ein Museum. Schliesslich ging der Patrizierlandsitz in den Besitz der Stiftung Schloss Jegenstorf über.

Das Schloss zeichnet sich insbesondere durch seine einzigartige Sammlung an Möbeln, Gemälden, Uhren, Kachelöfen und weiterem Kunsthandwerk aus bürgerlichen

und patrizischen Haushalten des 17. bis 19. Jahrhunderts aus dem Raum der alten Stadt und Republik Bern aus. Der Möbelrestaurator Ulli Freyer, der an diesem Tag als Referent durch das Schloss führt, bezeichnet das Schloss als eigentliches Möbelmuseum der Deutschschweiz. Bei der Einführung gibt er zu bedenken, dass Möbel im Gegensatz zu historischen Bauten nicht unter Denkmalschutz stünden, sofern sie nicht eingebaut sind. Auch gibt es noch wenig Grundlagen- und Materialforschung in diesem Bereich.



Historische Bauteile

Auf seinem Rundgang führte Daniel König, Handwerker in der Denkmalpflege Möbel/Innenausbau, in den Bereich der historischen Bauteile ein. Am Beispiel von Fensterläden, Türen, Täfer, Decken und Böden gibt Daniel König einen einmaligen Einblick in das gekonnte Handwerk. Er lässt die Anwesenden an der Hausgeschichte des Schlosses teilhaben, die sich auch an den Bauteilen erschliessen lässt.

Schliesslich widmete er sich der Frage, welche Herausforderungen sich bei dem Erhalt historischer Bauteile im Spezifischen stellen



und welche Mittel sich in seiner Berufspraxis bewährt haben.



Ganz links: Adeline Zumstein führt in die Geschichte von Schloss Jegenstorf ein.

Links und oben: Daniel König berichtet auf seinem Rundgang über die historischen Bauteile. Er gab auch Einblick in den Alltag im Handwerk in der Denkmalpflege und zeigte Möglichkeiten der Reinigung, Pflege und des Leimens auf.

Möbelrundgang

Ulli Freyer und Christian Schmid widmeten sich auf ihrem Rundgang der aussergewöhnlichen Möbelsammlung. Schwerpunkt bildet das 18. Jahrhundert mit den Stilrichtungen Barock, Rokoko und Klassizismus.

Glanzpunkte bilden die Mobiliarerzeugnisse der erfolgreichen Berner Kunsthandwerkerfamilie Funk mit 150 Objekten. Die Betrachtung einer Kommode von Mathäus Funk löst bei der Gruppe Staunen aus. Auch die Charakteristika der Möbel des Stuttgarters Christoph Hopfengärtner werden auf dem Rundgang herausgearbeitet. Schritt für Schritt führt der Rundgang über klassizistische Möbel zu einer Biedermeier-Kommode mit natürlichem Holzbild.



Ulli Freyer und Christian Schmid faszinieren mit ihren Ausführungen zu Kommoden unter anderem von Mathäus Funk und Christoph Hopfengärtner.

Sie berichten auf dem Rundgang aber auch über die Möglichkeiten und Herausforderungen der Möbelrestaurierung.





Hans Rudolf Schmutz führt durch die umgestaltete Parkanlage des Schlosses.

Umgestaltung der Parkanlage

Den Tag rundete Hans Rudolf Schmutz, Handwerker in der Denkmalpflege Gartenbau und Mitglied des Kernteams des Forums, mit seinem Rundgang durch die Parkanlage ab. Um 1720 entstand um das Schloss eine barocke Parkanlage nach französischem Vorbild, die anschliessend einschneidende Umgestaltungen erfuhr. Jüngst wurde nun die Parkanlage wieder als barocke Parkanlage gestaltet.

Hans Rudolf Schmutz liess die Anwesenden an den Überlegungen der Umgestaltung teilhaben, bei der Denkmalpflege, Gartenbau und Museumsbetrieb ineinandergreifen mussten.

Ein herzlicher Dank den Organisatoren und Referierenden für den tollen Schlosstag.

Angela Müller

Fotos: Walo Britschgi und Angela Müller

